

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 72=92 (1926)

**Heft:** 6

**Artikel:** "Für Schweizertreue und Waffenehre"

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-5398>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im Ernstfall wird der einzelne Füsilier und Schütze weit mehr auf sich angewiesen sein, als wir das auf dem Uebungsplatz überhaupt anzunehmen wagen. Die Friedensausbildung zeigt uns das nicht. Wofür aber haben wir die Kriegsliteratur?

Eine Auswahl zu Gunsten der Infanterie zu treffen, dürfte nicht schwer fallen, denn das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Spezialwaffen und Infanterie verschiebt sich immer mehr zu Gunsten der Spezialwaffen.

Immerhin ist es schwierig zu beurteilen, wer sich als Sturm-soldat besser bewährt, der junge Mann vom Lande, der zwar oft schwerfällig ist, sich aber Dank seines solideren Nervensystems nicht so leicht aus der Ruhe bringen läßt, oder der gewandtere Städter, dessen Nerven durch die Hast und überhaupt durch die städtische Lebensweise oft überlastet sind und daher eher Gefahr laufen, zusammenzubrechen.

Doch wofür haben wir die Psychologen? Die U. S. A.-Armee verfügt über 400 psychologisch gebildete Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche die Rekruten über ihre günstigste Verwendbarkeit im Heer zu prüfen haben.

Es liegt mir ferne, aus Waffenstolz (ich bin nämlich Schütze) mit diesem Aufsatz der Artillerie, dem Genie und überhaupt den Spezialwaffen ihren Wert bestreiten zu wollen. Wogegen sich aber diese Ausführungen richten, ist das bei uns so gebräuchliche Verleugnen dessen, was moderne Infanterie ist und braucht.

---

### „Für Schweizertreue und Waffenehre“.

Von seiten des Aktionskomitees für das *Gardedenkmal in Rom* aus Anlaß des bevorstehenden 400. Gedenktages des „Sacco di Roma“ (6. Mai 1527) erhalten wir den Aufruf für die Geldsammlung. Da derselbe in der Tagespresse weite Verbreitung gefunden hat, wir dagegen schon in der Nummer vom 15. März 1926 einen Aufruf von Oberstleutnant Bircher gegeben haben, erlauben wir uns, vom Abdrucke des Aufrufes abzusehen, die Sammlung selbst aber wärmstens zu empfehlen. Sie wird unter anderm unterstützt von den Herren:

Oberstkorpskommandanten Wildbolz, Brügger, Weber, Bornand, Bridler, Biberstein;

Oberstdivisionären Dormann, Scheibli, Roost, de Loriol, Bridel, Frey, Favre;

Oberst R. Dollfus; Oberstleutnant E. Bircher;

Oberst de Courten, ehemaliger, und Oberst Hirschbühler, derzeitiger Kommandant der päpstlichen Schweizergarde, sowie von der Schweizerischen Offiziersgesellschaft.

Einzahlungen sind auf *Postcheck-Konto VII. 3185 „Gardedenkmal 1527—1927“*, Aktionskomitee, Luzern, zu leisten.

*Redaktion.*